



Ursula Fuchs: Con mortuis in lingua mortua



Ursula Fuchs M.A.

ist Künstlerin, Philosophin, Galeristin (galerie49 München) und Verlegerin. Schon während des Studiums der Philosophie, Psychologie und Germanistik war sie künstlerisch tätig, nachdem sie von der Fruhtrunk-Schülerin Adelheid Kusik unterrichtet wurde. Zur Entwicklung ihres Malstils (energy painting, Neoexpressionismus) verhalfen ihr ausgedehnte Reisen in mehr als dreißig Länder durch alle Kontinente. Vor allem der Einfluss des Schamanismus (ausgelöst durch langjährige schwere Krankheit) und der Zen-Buddhismus wurden, neben ihren Lehrern Massimo de Stefani und Prof. Walter Sorell, einem der berühmten Tanzkritiker und Schriftsteller New Yorks der Nachkriegszeit, für sie bedeutsam. Hinzu kommt eine Filiation großmütterlicherseits, die auf Egon Schiele zurückverweist. Ihre seit fünf Jahren bestehende Galerie49 widmet sich insbesondere spirituellen Themen der Gegenwartskunst.

„Ursula Fuchs variiert ihre Bilder in zweierlei Hinsicht. Zum einen durch Allsicht, d.h. Drehung, zum andern durch Miniaturisierung und Punktualisierung. Bilder werden durch vertikal-horizontale Drehung zu Andersheiten des Blicks. Und Bilder werden durch Segmentierung auf den Punkt gebracht. Der Akt des Malens wird zum Farbstrich oder Farbwurf. Das Psychikum zwischen Wurf und Strich ist das Spannende, denn Ursula Fuchs malt auf dem Boden, nicht auf Staffelei.“

Dr. Franz Fuchs, Philosoph und wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZS der LMU München

Wichtige Ausstellungen: Auswahl

2009 „Nebulae“, München

2009 5 Fotozyklen „Versuch über Beidseitigkeiten“, München

2011 „Kovalente Wahrnehmung“, München

2012 „Ohne Worte – without words“ Atelierausstellung, München

Ursula Fuchs,

galerie49, monem@pixel-Verlag Agnesstraße 49/1 80798 München

www.galerie49.eu



Galerie „Kunst im Maschinenraum“
präsentiert die Ausstellung

„Mussorgsky meets Don Quichotte“

Neoexpressionistische Malerei von
Ursula Fuchs und Nikita Knikta

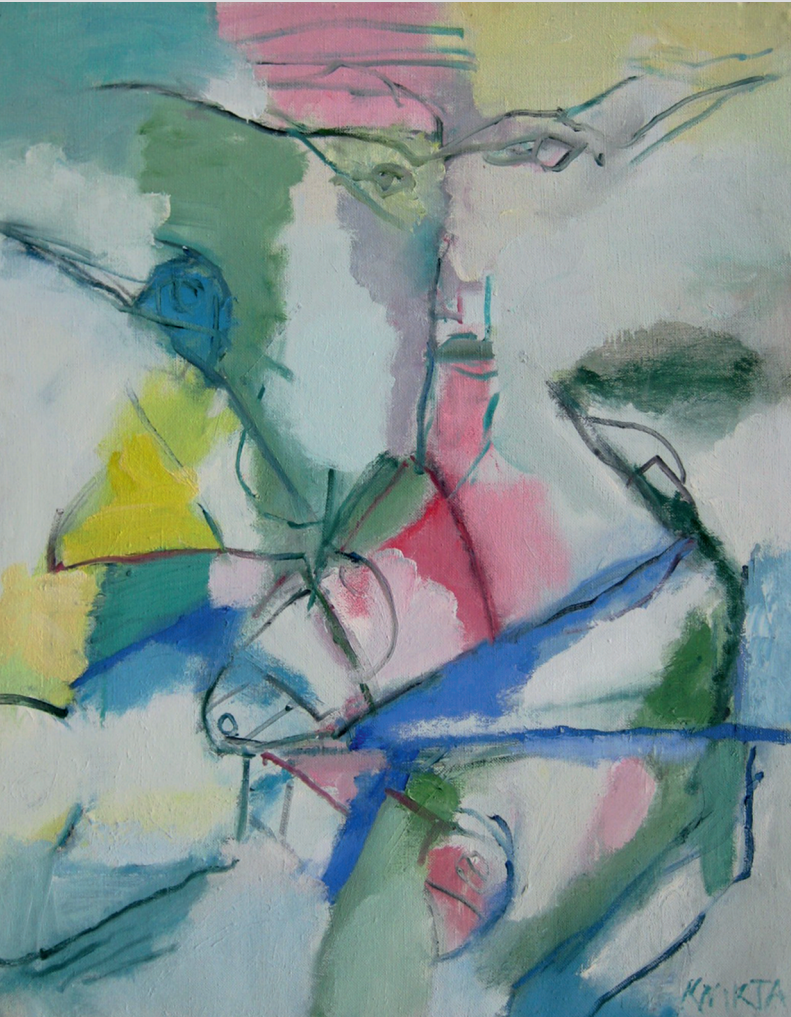
Vernissage: 7. Juni 2013 19.30 Uhr

Dauer: bis 27. Juni 2013

Geöffnet: Do.; Fr.; Sa.; So.; 16.00 bis 19.00 Uhr

Ort: Kulturzentrum: Altes Stadtbad Steglitz, Bergstr. 90, 12169 Berlin





Nikita Knikta: Don Quichotte, Frau, Vogel



Knikta Nikita

als Sohn des berühmten russischen Malers Nikita Kurdjukov, wurde er 1979 in Moskau geboren. Im Alter von 5 Jahren beginnt er zu malen. 1998 wird er von der Münchner Akademie der Bildenden Künste zum Kunststudium bei Prof. Jerry Zeniuk eingeladen. 2005 schließt er das Studium mit dem Diplom ab. Seitdem lebt und arbeitet er in München.

Preisträger herausragender Auszeichnungen u.a.

1995 -1998 Preisträger der internationalen Stiftung „Neue Namen“

1999 Preisträger der internationalen Stiftung von Spivakov

2000 1. Preis beim Wettbewerb „250 Jahre von Sckell“, München

2002 Preisträger der internationalen Stiftung „Philantrop“

Seit 1993 zahllose Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland

„Sein Pinselduktus ist bewegt, intuitiv und komprimiert. Schwarze expressionistische Linien und farbintensive Flächen formen das Bild. Durch Positionierung, Größe und Konflikte erhalten sie Bedeutung. Existenzielle Themen wie Liebe, Religion, Frauen und immer wieder Don Quijote ziehen sich wie ein roter Faden durch sein Werk“

(Dr. Anette Doms/artgrant)

www.knikta.de

Konzeption und Organisation der Ausstellung:

FORUM
KUNST&
DIALOG

Dr. Evamaria Brehm, Geschäftsführerin

Tel.: 08856/7771

www.forumkunstunddialog.de

 **Stadtbad Steglitz**
Bade- und Bewegungskultur

Gabriele Berger, Inhaberin

www.stadtbad-steglitz.de

Herstellung: Delta-Grafik, Penzberg